

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 43 (1988)

Heft: 3

Artikel: Die Wiederbelebung der Böden

Autor: M.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dazu braucht man keine raffinierten Maschinen und Hilfsmittel, sondern nur den gesunden Verstand.

Und lassen wir uns Zeit! Vorgetäuschte Fruchtbarkeit sieht man in einigen Tagen, echte aber erst in Jahren. Wir haben Auto, Raketenflieger und Blitztelegrafen – die Natur arbeitet um keine Sekunde schneller als früher, denn sie denkt nicht in Menschensekunden, sondern in Ewigkeiten. Wir müssen ihr Zeit lassen, dann zeigt sie uns, dass sie unendlich viel mehr kann als wir.

Die Wiederbelebung der Böden

In unsere Reihen kommen nun auch Bauernfamilien, die mit ihren Betrieben im sogenannten pannonischen Raum liegen. Sie sind Anfänger im Biolandbau und haben tausend Fragen. Ihr grosses Problem ist das Klima. Wenig Niederschläge, 400 bis 500 mm im Jahresmittel, hauptsächlich im Frühjahr, meist grössere Betriebe mit hauptsächlichem Getreidebau. Seit Jahrzehnten viehlos bewirtschaftet. Der Humusgehalt ihrer Böden ist entsprechend und ihr Boden von Erosion bedroht. Der Grundwasserspiegel sinkt manchmal bis auf 20 Meter. Nun suchen sie einen Weg aus dieser Situation.

Was müssen wir ihnen raten? Das, was in ihrer Lage wohl am schwierigsten ist. Den Humusgehalt ihrer Böden langsam wieder aufzubauen. Womit? Zur Zeit stehen ihnen an organischem Material nur ihre zerkleinerten Ernterückstände und die Möglichkeit intensiver Gründüngung zur Verfügung. Bei dem Wassermangel? Wo ein Saatkorn keimen kann, ist auch genügend Feuchtigkeit für einen Rottevorgang vorhanden, wie im kleinen Garten ist es auch auf dem grossen Feld. Ein Beet wird abgeerntet. Es hat einen guten Ertrag gebracht, eine zufriedenstellende Ernte. Wenn sie weggebracht ist, liegt der Boden vor uns. Er hat viel gegeben. Nun liegt es an uns, ihm zurückzugeben. Am besten guten, reifen Kompost. Damit der Humusentzug durch Ernte wieder aufgeholt wird. Zugleich geben wir ein neues Saatgut, damit sich schnell wieder eine schützende Pflanzendecke bildet. Dies ist der immerwährende Kreislauf auf unseren Kulturböden. Ein sich stets wiederholendes Nehmen und Geben.

Unsere Freunde im pannonischen Raum sind nun Jahrzehntelang die

Nehmenden gewesen. Gegeben wurde nur Handelsdünger und die Wurzelrückstände ihrer riesigen Getreidefelder. Ihre Böden haben noch lange gezehrt vor den Humusreserven, die jahrhundertelange Stallmistdüngung im Boden hinterlassen haben. Die verhängnisvolle Spezialisierung auf reine Ackerwirtschaft hat nun am Humusvorrat Raubbau betrieben. Die riesigen Flächen, abgeräumt von allen schützenden Gehölzen, sind der Austrocknung und Abwehung preisgegeben. Diese Betriebe haben es sehr schwer, auf den Biolandbau umzusteigen.

Im Garten können wir den Humusgehalt in wenigen Jahren beträchtlich erhöhen. Durch ganz sorgfältige Kompostwirtschaft und Kleintierhaltung kann die Fruchtbarkeit enorm gesteigert werden. Am grossen Feld geht es langsamer, aber es geht. Windschutzbretter bremsen die zerstörende Kraft des Windes. Sie schaffen in ihrem Bereich bereits ein besseres Kleinklima. Die ganzjährige Pflanzendecke der Böden verhindert die Erosion und schafft wertvolles Rottematerial für den Humusaufbau. Der Weg von der Getreidemonokultur zur wohlüberdachten Fruchfolge kommt der Artenvielfalt entgegen. Künstliche Bewässerung als Gemeinschaftsprojekt kann den Grundwasserspiegel heben. Die Niederschläge festhalten und optimal ausnützen kann aber nur der Humus im Boden. Es ist sicher ein langer Weg, den diese Bauern vor sich haben. Wenn sie ihn konsequent und geduldig gehen, wird ihnen die Wiederbelebung ihrer Böden gewiss sein.

M. St.

Die in der Zukunft vornehmste Aufgabe der Landwirtschaft . . .

1955 ist im Verlag von Emil Hartmann, Küschnacht-Zürich, das erste Werk von Dozent Dr. med. H.P. Rusch:

«Naturwissenschaft von Morgen» erschienen.

*«Vorlesungen über Erhaltung und Kreislauf
lebendiger Substanz»*

Wir freuen uns, daraus unseren Familien einen Abschnitt wiederzugeben. Sie werden sich interessieren zu erfahren, wie in Dr. Rusch